

# Situated Organizational Mapping

Überlegungen zu der Integration von Raum-, Zeit-, und Individualdimension  
in die Visualisierung sozialer Netzwerke

*Florian Windhager, Lukas Zenk, Hanna Risku*

## Abstract

Ausgehend von dem Ergebnis einer „klassischen“ Sozialen Netzwerkanalyse (SNA), die zum Zweck der Orientierung innerhalb einer Universität durchgeführt wurde, werden in diesem Beitrag Fragen erörtert, die sich nicht zum ersten Mal an das neue Paradigma richten: wie lässt sich das Verhältnis von Struktur und Dynamik sozialer Netzwerke angemessen denken und darstellen? Wie ist das Verhältnis von sozialer Struktur und Individuum – ist es in jeder Hinsicht zielführend, die individuellen Unterschiede von Akteuren zu vernachlässigen und sie auch grafisch als ausdehnungslose und einheitliche Punkte im primären Netz von sozialen Beziehungen darzustellen? Und nicht zuletzt: welcher Art ist das Verhältnis von Strukturen im sozialen Raum und denen im physikalischen Raum? Wie ist zum Beispiel die gleichzeitige Einbettung von Akteuren in soziale und materielle (architektonische oder geographische) Umwelten einer Organisation denkbar?

Angesichts dieser viel diskutierten Fragen sollen keine vorschnellen Antworten offeriert werden, sondern soll ein konzeptuelles Framework zur Darstellung kommen, in dem es möglich ist, die komplexe Dynamik und Situierung von sozialen Netzwerken auch auf visueller Ebene zu skizzieren. Diese Option eröffnet sich durch das Konzept des „Dynamical Mappings“, das aus dem Forschungsbereich der „Zeitgeographie“ für die Netzwerkanalyse erschlossen werden kann (siehe Abb. 1). Bildet dort eine zweidimensionale kartographische Grundfläche die Ausgangsbasis, die in die Horizontale gekippt und in der dritten Dimension vertikal durch die Zeit gezogen wird, so lässt sich dieses Konzept auch auf andere, nicht-geographische Strukturen übertragen.

So eröffnet sich neben den „Geo Maps“ auch für die „Social Maps“ der SNA die dritte Dimension, in der nun Veränderungen der (horizontalen) Netzwerkstruktur durch die Markierung von vertikalen Spuren sichtbar gemacht werden können. Und auch für einzelne Akteure, die sowohl in soziale wie auch geographisch-materielle Umwelten eingebettet sind, bietet die Technik des „Dynamical Mappings“ eine Möglichkeit, ihre internen Strukturen (von psychologischen Faktoren bis zu Wissensfeldern) in ihrer situierten Dynamik zu veranschaulichen. Durch die Verbindung dieser Mapping-Module entsteht in der Folge ein visuell kompatibles Framework, in dem sich je nach Bedarf räumliche, individuelle, soziale und zeitliche Zusammenhänge in ihrer Verflechtung synoptisch veranschaulichen lassen.

Der Beitrag skizziert solche Zusammenhänge für den Anwendungsfall eines „Organizational Mappings“ anhand eines universitären Departments. Dies, und wie weit diese Grundidee darüber hinaus geeignet ist, durch Implementierung in ein Visualisierungstool auf Softwarebasis auch soziale Mikro- und Makrophänomene in ihrer Situiertheit zu erhellen, ist der Gegenstand dieser Vorüberlegungen.

# Situated Organizational Mapping

Ziel der Überlegungen

